

# **VSVF : Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute = ASPM : l'association suisse des professionnels de la mensuration = ASTC : l'associazione svizzera tecnici del catasto**

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =  
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **93 (1995)**

Heft 4: **ETHZ : Departement Geodätische Wissenschaften = EPFZ :  
Département des sciences géodésiques**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

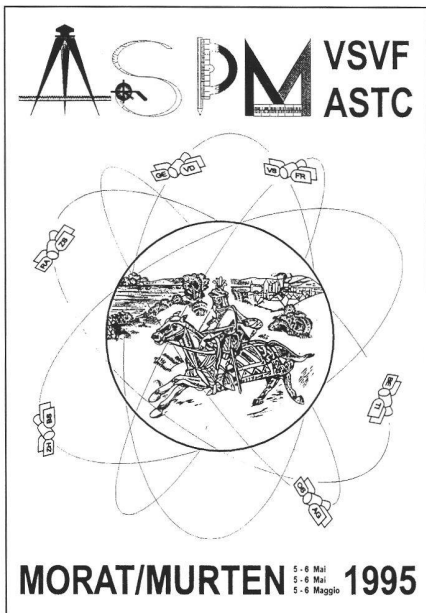
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VSVF/ASPM/ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute  
L'association suisse des professionnels de la mensuration  
L'associazione svizzera tecnici del catasto



### 65. Generalversammlung und Fachausstellung 5./6. Mai in Murten

#### Programm

Freitag, 5. Mai 1995

- 08.00 Installation der Fachausstellungsstände im Hotel Enge
- 10.15 EZV-Sitzung im Hotel Enge
- 11.30 Apéritif und Eröffnung der Fachausstellung im Hotel Enge
- 12.00 Mittagessen
- 14.00 Fortsetzung EZV-Sitzung  
Damenprogramm:  
Versammlung bei Fachausstellung
- 16.30 Besichtigung der Fachausstellung
- 18.00 Schliessung der Fachausstellung
- 19.00 Abendprogramm der Aussteller und des EZV

Samstag, 6. Mai 1995

- 08.30 Öffnung der Fachausstellung  
Zusammentreffen für die Tunnelbesichtigung N 1 «Les Vignes»
- 13.00 Generalversammlung im Hotel Enge  
Damenprogramm:  
Versammlung beim Eingang Hotel Enge
- 14.30 Pause – Besichtigung der Fachausstellung
- 15.00 Fortsetzung der Generalversammlung 1995  
Schliessung der Fachausstellung
- 19.00 Apéritif (Rathaushalle)
- 20.00 Bankett, Unterhaltungsabend im Hotel Enge

Sekretariat VSVT; Hotel Enge

Öffnungszeiten: Freitag 14.00 h – 18.00 h,  
Samstag 08.30 h – 16.00 h, Telefon 037 / 72 10 74.

#### Generalversammlung am 6. Mai 1995, 13.00 Uhr

##### Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der Generalversammlung vom 11. Juni 1994 in Chur
3. Jahresberichte
  - a) des Zentralpräsidenten
  - b) der Kommissionen
  - c) des Stellenvermittlers
  - d) des Redaktors
4. Kassawesen
  - a) Jahresrechnung 1994
  - b) Budget 1995
5. Arbeits- und Vertragsfragen  
Vereinbarung und Anstellungsbedingungen
6. Berufs- und Standesfragen
7. Wahlgeschäfte
8. Anträge
  - a) des Zentralvorstandes
  - b) der Sektionen
  - c) der Mitglieder
9. Ehrungen
10. Mitteilungen/Verschiedenes

Der Zentralvorstand

### 65e Assemblée générale et exposition technique 5/6 mai à Morat

#### Programme

Vendredi, 5 mai 1995

- 08 h 00 Installation des stands de l'exposition technique à l'Hôtel Enge
- 10 h 15 Séance du comité central élargi à l'Hôtel Enge
- 11 h 30 Apéritif et ouverture de l'exposition technique à l'Hôtel Enge
- 12 h 00 Repas
- 14 h 00 Séance du comité central élargi (suite)  
Programme pour les dames, rassemblement à l'exposition technique
- 16 h 30 Visite de l'exposition technique
- 18 h 00 Clôture de l'exposition technique
- 19 h 00 Soirée des exposants et du comité central

Samedi, 6 mai 1995

- 08 h 30 Réouverture de l'exposition technique. Rassemblement pour la visite technique du Tunnel «Les Vignes»
- 13 h 00 Assemblée générale à l'Hôtel Enge
- 13 h 30 Programme pour les dames, rassemblement à l'entrée de l'Hôtel Enge
- 14 h 30 Pause – visite de l'exposition technique
- 15 h 00 Assemblée générale 1995 (suite). Clôture de l'exposition
- 19 h 00 Apéritif à la Maison de Ville (Rathaushalle)
- 20 h 00 Banquet – soirée à l'Hôtel Enge

Secrétariat-bureau ASPM: Hôtel Enge

Heures d'ouvertures: vendredi, 14 h 00 à 18 h 00, samedi 08 h 30 à 16 h 00, téléphone 037 / 72 10 74.

#### Assemblée générale du 6 mai 1995, 13h 00

##### Ordre du jour

1. Souhais de bienvenue
2. Procès-verbal de l'Assemblée générale du 11 juin 1994 à Croire
3. Rapports annuels
  - a) du Président central
  - b) des commissions
  - c) du responsable de l'office de placement
  - d) du rédacteur
4. Caisse et comptes
  - a) Comptes annuels 1994
  - b) Budget 1995
5. Questions contractuelles et de travail  
Convention et conditions d'engagement
6. Questions professionnelles et de formation
7. Elections et confirmations
8. Propositions
  - a) du Comité central
  - b) des sections
  - c) des membres
9. Honneurs/nomination des membres vétérans
10. Communications et questions.

Le Comité central

### 65a Assemblea generale ed esposizione professionale 5/6 maggio a Morat

#### Programma

Venerdi, 5 maggio 1995

- 08 h 00 Allestimento dell'esposizione professionale all'Hotel Enge
- 10 h 15 Assemblea del comitato centrale allargato all'Hotel Enge
- 11 h 30 Aperitivo e apertura dell'esposizione professionale all'Hotel Enge
- 12 h 00 Pranzo
- 14 h 00 Ripresa seduta comitato centrale allargato  
Programma per le signore:  
ritrovo all'esposizione professionale
- 16 h 30 Visita dell'esposizione professionale
- 18 h 00 Chiusura dell'esposizione professionale
- 19 h 00 Serata degli espositori e del comitato centrale allargato

Sabato, 6 maggio 1995

- 08 h 00 Apertura dell'esposizione professionale  
ritrovo per la visita della galleria N1 «Les Vignes»
- 13 h 00 Assemblea generale all'Hotel Enge

- 13 h 30 Programma per le signore, ritrovo all' entrata dell' Hotel Enge  
 15 h 00 Ripresa dell' assemblea generale Chiusura dell' esposizione professionale  
 19 h 00 Aperitivo (Rathaushalle)  
 20 h 00 Banchetto con programma serale all' Hotel Enge

Segretariato-ufficio ASTC: Hotel Enge

Orari di apertura: Venerdì 14h 00 – 18h 00, Sabato 08h 00 – 16h 00, telefono 037 / 72 10 74.

## Assemblea generale del 6 maggio 1995, 13h 00

### Ordine del giorno

1. Benvenuto
2. Verbale dell'assemblea generale dell' 11 giugno 1994 a Coira
3. Rendiconti annuali
  - a) del presidente centrale
  - b) delle commissioni
  - c) del collocatore
  - d) del redattore
4. Cassa
  - a) Rendiconto annuale 1994
  - b) Preventivo 1995
5. Questioni professionali e contrattuali  
 Convenzione e condizioni d'assunzione
6. Formazione professionale e questioni di categoria
7. Elezioni
8. Mozioni:
  - a) del comitato centrale
  - b) delle sezioni
  - c) dei soci
9. Onorificenze
10. Informazioni/varie

*Il comitato centrale*

## Bericht des Zentralpräsidenten für das Jahr 1994

Ein ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen. Es brachte uns Erfreuliches, aber auch Dinge, die unseren Wünschen zuwider liefen. Zum erfreulichen Teil gehörte, dass wir die Statutenrevision und den neuen Verbandsnamen unter Dach bringen konnten, aber auch, dass uns der Abschluss einer neuen Vereinbarung mit den Arbeitgebern gelungen ist. Eher zur zweiten Kategorie zähle ich die immer noch kritische Wirtschaftslage mit ihrem Hang, drakonische Massnahmen nach sich zu ziehen. Die Arbeitslosenzahlen haben sich zwar eingependelt und in der Bauwirtschaft zeichnet sich eine leichte Erholung ab. Andererseits stellen wir eine ständige Verringerung der Subventionen auf allen Ebenen fest, was auch für unsere Branche verheerende Folgen hat: Wer seine Lehre beendet, findet nur mit Mühe eine Stelle; die Vermessungsaufträge vermindern sich und der Preisdruck setzt sich im Druck auf die Löhne fort. Das sind längst nicht alle Schwierigkeiten, die sich uns in den Weg stellen. Dass unter solchen Umständen die Arbeit für die leitenden Organe unseres Verbandes zunimmt, verwundert sicher niemanden.

Es freut uns daher ausserordentlich, dass der Zentralvorstand seit der Generalversammlung in Chur wieder vollzählig ist. So konnten wir uns anlässlich von vier ganztägigen Sitzungen in Freiburg, Wil, Luzern und Bellinzona mit laufenden und neuen Geschäften befassen. An erster Stelle standen auch hier die Statutenrevision und die neue Vereinbarung. Der erweiterte Zentralvorstand trat zweimal zusammen; die erste Zusammenkunft erfolgte am Vortag der Generalversammlung in Chur, die zweite – auch «Präsidentenkonferenz» genannt – fand im November in Solothurn statt. Traditionsgemäss dient die Frühjahrszusammenkunft der Vorbereitung der Generalversammlung und der Definition der Verbandspolitik für das nächste Jahr. Die Herbstsitzung hat eher informativen Charakter.

### Zusammensetzung des Zentralvorstandes

Präsident: Paul Richle, 1009 Pully  
 Vizepräsident: Richard Staub, 8353 Elgg  
 Sekretär: Albert Anliker, 4114 Hofstetten  
 Kassier: Heinz Haiber, 6043 Adligenswil  
 Redaktor: Walter Sigrist, 5507 Mellingen  
 Beisitzer: Priska Huser, 6514 Sementina  
 Beisitzer: Ulrich Blatter, 4500 Solothurn

### Mitgliederzahlen per 31.12.1994

total Mitglieder	1454
davon	
– Ehrenmitglieder	7
– Veteranen	126
– Freimitglieder	11
– Lehrlinge und Studenten	68
– weibliche Mitglieder	81
– Kollektivmitglieder	5
– Inaktive (im Ausland)	3

Nachdem wir 1993 eine ansehnliche Zunahme verzeichnen konnten, waren die Zahlen 1994 leicht rückläufig. Es ist unabdingbar, dass die Mitgliederwerbung nicht nur durch den Zentralvorstand und die Sektionen betrieben wird, sondern dass sich hier jedes einzelne Mitglied einsetzt. Laden Sie Ihre Kollegen, die noch nicht VSVF-Mitglieder sind, zur Mitarbeit in unserem Verband ein; zusammen sind wir stärker!

### Todesfälle

Im Jahre 1994 sind folgende Kollegen verstorben (s. Liste im französischen Text).

### Aufnahmen

Während des Jahres 1994 traten unserem Verband die folgenden Kollegen bei (s. Liste im französischen Text). Wir heissen sie herzlich willkommen und hoffen, dass sie sich in unserer Mitte wohlfühlen werden.

### Austritte

Folgende Kollegen sind aus unserem Verband ausgetreten (s. Liste im französischen Text). Die meisten dieser Austritte sind die Folge von Berufswechseln oder Pensionierung. Wir wünschen diesen Kollegen für die Zukunft alles Gute.

### Ausschlüsse

Folgende Kollegen mussten aus unserem Verband ausgeschlossen werden (s. Liste im französischen Text).

### Lehrlingswesen und Lehrabschlussprüfungen

Wir freuen uns, dass unser Verband mittlerweile eine stattliche Anzahl von Lehrlingsmitgliedern aufweist. 1994 konnten nicht ganz so viele Aufnahmen von Lehrlingen verzeichnet werden wie 1993. Andererseits aber fühlten sich von unseren Briefen an die Lehrlinge auch Angestellte betroffen und sind unserem Verband beigetreten.

Es ist möglich, dass gewisse Lehrlinge einen Verbandsbeitritt hinauszögern, weil die Zukunftsaussichten in unserem Beruf recht düster sind und nicht jeder Lehrabgänger mit einer Stelle rechnen kann. Eine diesbezügliche Umfrage unter den Lehrabgängern im letzten Sommer spricht eine deutliche Sprache (s. Zusammenfassung der ZV-Sitzung in der VPK 11/94 und Bericht des Präsidenten der Kommission für Berufs- und Ständesfragen) und bereitet unseren Verbandsbehörden Sorgen, was wir der Gruppe der Freierwerbenden (GF) übrigens auch mitgeteilt haben.

Die Resultate der Lehrabschlussprüfungen von Zürich und Lausanne klaffen erneut weit auseinander. In Zürich fielen von 139 Kandidaten deren 5 durch (3,6%, während es im Bauwesen 21,7% waren). In Lausanne scheiterten von 78 Kandidaten deren 20, was eine Durchfallquote von 25,6% ergibt. Zu Überlegungen geben auch die folgenden Zahlen Anlass: Wenn jeder Kandidat durchgefallen wäre, der in der Sparte «Berufskennntnisse» (theoretisch und praktisch) keine genügende Note (4,0) erreicht hat, läge die Durchfallquote in Zürich bei 25,9% und in Lausanne bei 24,4% ...!

### Prüfungen für Vermessungstechniker in Bern

Endlich! Nach mehreren Jahren mit mageren oder vielmehr sogar schlechten Ergebnissen konnte hier im Jahr 1994 die Durchfallquote mit 27,2% auf ein Mass gebracht werden, das für eine solche Prüfung angemessen ist. Einerseits tragen die von den Verantwortlichen vorgenommenen Massnahmen die gewünschten Früchte, andererseits konnte auch eine gewisse Änderung in der Haltung der Prüflinge festgestellt werden. Von den 12 Kandidaten, welche die Prüfung nicht bestanden haben, waren 5 Repetenten. Bei ihnen ist zu befürchten, dass sie aus dem ersten Misslingen die nötigen Lehren nicht gezogen haben. Schade!

Trotz sorgfältigstem Wirtschaften und einem ausserordentlichen und rationellen Einsatz der Prüfungskommission konnten Verluste nicht vermieden werden. Die Fachgruppe des STV will sich ab diesem Jahr nicht mehr am Ausgabedefizit beteiligen; dazu kommt, dass verschiedene Dienstleistungen der Prüfungskommission nun der Mehrwertsteuer unterworfen sind. So zeichnet sich bereits im Budget für 1995 wieder ein erheblicher Verlust ab. Aus diesem Grunde hat die Prüfungskommission – unterstützt durch die Trä-

gerverbände – beim BIGA um eine Erhöhung der Prüfungsgebühr von Fr. 1400.– auf Fr. 1600.– nachgesucht. Anfangs 1995 ist das BIGA diesem Ersuchen teilweise nachgekommen und hat die Prüfungsgebühr neu auf Fr. 1500.– festgelegt.

## Aus- und Weiterbildung

Wer die Publikationen unserer Kommission in der Fachzeitschrift aufmerksam liest, konnte feststellen, wie breit gefächert unser Angebot in Sachen Weiterbildung ist. Für die einen Kurse ist die Nachfrage gross, für andere weniger. Sorgfältiges Sammeln von Informationen und offene Ohren erlauben es unserer Kommission, die Bedürfnisse in den verschiedenen Regionen zu ermitteln und unseren Mitgliedern daran angepasste Kurse anzubieten. Zu erwähnen ist hier auch die Tatsache, dass – insbesondere in der Romandie – die Kurse öfter in Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern durch die Sektionen durchgeführt werden und diese nicht immer in der Fachzeitschrift ausgeschrieben werden. Für Ideen und Wünsche im Zusammenhang mit der Gestaltung von Kursen ist die Kommission dankbar.

Die Dokumentation «Arbeitslos – was nun?» wird laufend ergänzt und steht arbeitslosen Kollegen nach wie vor zur Verfügung (s. auch Jahresbericht des Kommissionspräsidenten R. Theiler).

## Arbeits- und Vertragsfragen – Vereinbarung und Anstellungsbedingungen

Da die Verhandlungen bezüglich der Revision von Vereinbarung und Anstellungsbedingungen (Bedingung zur Annahme dieser Dokumente durch die GF im Jahre 1992 und deren Inkraftsetzung 1993 für 1 Jahr) schleppend verliefen, wurden diese Verträge um 12 Monate verlängert und blieben auch für 1994 gültig. Da ein kurzfristiger und erfolgreicher Abschluss der Verhandlungen absehbar war, beschloss die Generalversammlung der GF im Juni 1994, die zwischen unseren Verbänden bestehende Vereinbarung per Ende 1994 zu kündigen.

Die letzten Meinungsverschiedenheiten zwischen VSVF und GF konnten Ende August ausgeräumt werden. So konnten die Mitglieder der GF anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung zu den neuen Vereinbarung und Anstellungsbedingungen Stellung nehmen. Sie stimmten diesen Dokumenten mit einer ansehnlichen Mehrheit zu. Der VSVF hat sich einer provisorischen Inkraftsetzung per 1.1.1995 nicht widersetzt. Die Zustimmung unserer Mitglieder an der Generalversammlung in Murten anfangs Mai dieses Jahres bleibt vorbehalten. Der erweiterte Zentralvorstand hat an seiner Sitzung vom 5. November 1994 beschlossen, Ihnen die Annahme dieser neuen Vereinbarung zu empfehlen. Angesichts der heutigen Wirtschaftslage war es schon schwer, «etwas zu bekommen», von «etwas zu verlangen» ganz zu schweigen! Die Kommission unter der Leitung von Lieni Lyss hat es verstanden, das Wichtige zu bewahren (oder zu retten); wir ziehen unseren Hut vor ihnen! Während der Verhandlungen wurde die Kommission durch einen auf Arbeitsrecht spezialisierten

Juristen beraten (s. auch Jahresbericht des Kommissionspräsidenten L. Lyss).

## Statutenrevision – Logo

Nach lebhaften Diskussionen anlässlich der Generalversammlung 1994 in Chur stimmten die anwesenden Mitglieder den neuen Statuten und dem neuen Verbandsnamen mit grosser Mehrheit zu. Mit einem verbandsinternen Wettbewerb wurden die «hauseigenen» Designer aufgerufen, für unseren Verband ein neues, zeitgemässes Logo zu kreieren. Anlässlich der Sitzung vom August 1994 entschied sich der Zentralvorstand für den Vorschlag unseres Kollegen Paul Roth aus der Sektion Zentralschweiz. Diese Wahl wurde entscheidend durch die Tatsache beeinflusst, dass sich bereits in Chur die Mehrheit der GV-Teilnehmer für seine Arbeit ausgesprochen hatten. Das neue Logo wurde in der Januarnummer der VPK vorgestellt. Ich möchte es nicht unterlassen, an dieser Stelle Paul Roth für seine gute Arbeit und das unentgeltliche Überlassen des Logos herzlich zu danken.

## Zentralsekretariat

In dieser Beziehung hat sich seit dem letzten Jahr nichts geändert. Frau Balmer erfüllt ihre Aufgabe mit Kompetenz und ausserordentlichem Einsatz. Auch wenn wir die Kostenseite betrachten, können wir uns nur ein weiteres Mal beglückwünschen, dass wir die heutige Lösung des externen Sekretariates gewählt haben.

## Vernehmlassungen

Nachdem die «Technische Verordnung für die amtliche Vermessung» (TVAV) am 1. Juli 1994 inkraft trat, wurden und werden immer noch verschiedene Vorschriften und Direktiven in die Vernehmlassung geschickt. So konnten wir zu den «Vorschriften für die Darstellung der Pläne im Grundbuch» und zur «Weisung über die Verifikation in der amtlichen Vermessung» Stellung beziehen. Auch die «Richtlinien für die Beurteilung und Überführung von bestehenden Grenzpunktinformationen» wurden uns – übrigens zur gleichen Zeit wie den zuständigen kantonalen Stellen – zugestellt. Die Kantone sind eingeladen, die Anwendung dieser Richtlinien in ihrem Gebiet zu fördern.

## Präsidentenkonferenz

Am 5. November trafen sich die Mitglieder des erweiterten Zentralvorstandes zur traditionellen «Präsidentenkonferenz». Nebst einer grossen Anzahl von Informationen und Zwischenberichten beschäftigten sich die Anwesenden mit zwei Themenkreisen. Der eine betraf natürlich die neue Vereinbarung und Anstellungsbedingungen, welche inzwischen allen Mitgliedern zugestellt wurde und die den Mitgliedern anlässlich der Generalversammlung 1995 in Murten zur Annahme empfohlen wird. Das andere Thema betraf das Problem der drastischen Subventionskürzungen des Bundes und die Interventionsmöglichkeiten des VSVF (s. nachstehenden Absatz «VSA»).

## Vereinigung Schweiz. Angestelltenverbände – VSA

Nachdem eines unserer Mitglieder vorgeschlagen hatte, unser Verband sollte aus der VSA austreten, wurden wir gezwungen, über den Sinn einer solchen Mitgliedschaft nachzudenken. Anlässlich einer Sitzung des ZV im Frühjahr 1994 haben uns ein Mitglied der VSA-Geschäftsleitung und der volkswirtschaftliche Sekretär der VSA die Gründe und Vorteile einer VSA-Mitgliedschaft näher erläutert. Auf unsere Klagen bezüglich der anhaltenden Subventionskürzungen und dem daraus resultierenden Anstieg der Arbeitslosigkeit schlugen uns die beiden Herren vor, die Dienste der parlamentarischen Gruppe der VSA in Anspruch zu nehmen. Diesen Vorschlag haben wir umgehend in die Tat umgesetzt. Während der Herbstsession der eidgenössischen Räte hatten Zentral- und Vizepräsident Gelegenheit, unsere Befürchtungen und Sorgen bezüglich der Folgen von weiteren Subventionskürzungen zwei Parlamentsmitgliedern vorzutragen. Die beiden Nationalräte – einer von ihnen Mitglied der Finanzkommission des NR – zeigten für unsere Anliegen Verständnis. Bei dieser Unterredung wurden wir von alt Vermessungsdirektor Walter Bregenzer begleitet und bestens unterstützt. Als wir das Bundeshaus verliessen, waren wir der festen Überzeugung, dass sich da etwas machen lässt. Eine Woche später trafen sich auf unser Begehren hin Vertreter aller Gruppierungen unserer Branche und der V+D in Bern, um das gemeinsame Vorgehen zu koordinieren. Jeder Verband richtete schnellstens einen Brief an einen oder mehrere Mitglieder in den Finanzkommissionen beider Räte. Darin wurde erklärt, weshalb es so wichtig ist, die Bundessubventionen für die Vermessung aufrecht zu erhalten und sogar zu erhöhen (davon zu träumen kostet ja noch nichts ...). Die Zahlungskredite wurden auf dem ursprünglich vorgesehenen Betrag belassen (anstelle einer Kürzung um 5 Mio Fr.), dagegen erlitten die Verpflichtungskredite trotzdem eine Kürzung um fast 30% auf 26 Mio. Fr.

Die Lage wird dramatisch: Um die AV93 innert nützlicher Frist und auf sinnvolle Art und Weise vollziehen zu können, bräuchten wir das Doppelte des bewilligten Betrages, wenn nicht sogar mehr. Wenn sich jeder Grossbenützer (z.B. PTT, SBB usw.) seine Basisdaten selber verschafft, anstatt diese aus den Elementen der AV93 zu beziehen, werden diese nur einmal verwendet. Die Produktion von solchem «Datenschrott» bedeutet eine riesige Verschwendung von öffentlichen Mitteln. Wer dies zu den Kosten der Arbeitslosen hinzuzählt, muss nun kein grosser Rechner sein, um das Resultat zu erkennen. Eine Erhöhung der Subventionen im heutigen Zeitpunkt ergibt auf längere Sicht hinaus massive Einsparungen!

Die Beweggründe der zu Entscheidungen befugten Stellen sind schwer verständlich, und ich wage hier eine Frage zu stellen: warum müssen wir einerseits für Leute bezahlen, die nicht arbeiten können, wenn wir andererseits mit dem Einsatz dieses Geldes in der Wirtschaft Arbeitsplätze schaffen könnten?

Der VSVF ist entschlossen, nicht aufzugeben, und ich denke, dass unsere Partner derselben Meinung sind. Es ist wichtig, dass Informationslücken geschlossen und Politiker und Bevölkerung auf breiter Front sensibilisiert werden. Unsere Arbeit und unsere Leistungen sind viel zu wenig bekannt, denn lange Zeit hatte es unser Berufsstand weder nötig, sich zu verteidigen noch für seine Anliegen zu kämpfen. Jetzt heisst es handeln und zwar schnell! Dass jede und jeder dazu ihren/seinen Teil beiträgt, ist unabdingbar! Also, auf bald!

Anfangs November fand die Konferenz der Präsidenten der kleineren Verbände in der VSA statt. Dabei konnten wir feststellen, dass wir nicht die einzigen sind, die sich mit solchen und ähnlichen Problemen herumschlagen und sich überlegen, wie aus dieser Krise herauszukommen sei. Auch hier könnte die Zusammenarbeit mit der parlamentarischen Gruppe interessante Lösungsansätze bieten.

## Eidg. Vermessungsdirektion

Am 31. März 1994 wechselte der eidg. Vermessungsdirektor, Herr Walter Bregenzler nach gut 18jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Im Verlaufe des Jahres war er bei verschiedenen Anlässen ein gern gesehener Ehrengast. KKVA, VPK (mit einer Sondernummer), VSVF, GF und SVVK dankten ihm für die während seiner Dienstzeit geleistete Arbeit. Die jeweiligen festlichen Zusammenkünfte wurden nicht nur von Herrn Bregenzler, sondern auch von den Teilnehmern gebührend geschätzt und genossen.

Seit dem 1. Juli 1994 leitet Herr Prof. Dr. Marco Leupin an der Spitze der eidg. Vermessungsdirektion die Geschicke der amtlichen Vermessung. Ich könnte mir vorstellen, dass er seine neue Aufgabe lieber unter etwas günstigeren Vorzeichen übernommen hätte. Die wirtschaftliche Situation ist, wie sie ist, und so muss auch er mit den vorhandenen Mitteln arbeiten. So hat eine neue, den heutigen Gegebenheiten angepasste Vollzugsstrategie der AV das Licht der Welt erblickt, d.h. schneller, versehen mit dem unabdingbar Notwendigen und mit den verfügbaren Mitteln ausführbar. Die Erschliessung anderer finanzieller Quellen und eine allfällige finanzielle Beteiligung der grossen Benützer sind ebenfalls vorgesehen. – Wir sind gespannt auf neueste Präzisierungen anlässlich unserer kommenden GV in Murten.

## Lage auf dem Arbeitsmarkt

Die Prognosen, die ich letztes Jahr an dieser Stelle ausgesprochen habe, erfüllten sich mehr oder weniger. Wenn auch die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz im Jahre 1994 um mehr als 15% zurückgegangen ist, erscheint doch der Prozentsatz immer noch zu hoch. Dazu haben sich viele Probleme während der vergangenen 12 Monate verschärft. Trotzdem: wie ich es schon am Anfang dieses Berichtes erwähnt habe, zeichnet sich für die Bauwirtschaft eine leichte Erholung ab. Dies sollte in Kürze auch Auswirkungen auf unsere Branche haben. Falls hingegen nicht innert nützlicher Frist andere Finanzierungsmöglichkeiten gefunden wer-

den können, werden wir bald unter dem Schwinden der Anzahl zu vergebender Vermessungsaufträge zu leiden haben (Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die Subventionskürzungen auf allen Ebenen der öffentlichen Hand zurückzuführen).

Die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt ist also bei weitem noch nicht überwunden. Es ist deshalb immer noch wichtig – und wird noch lange wichtig bleiben – dass jeder sein Fachwissen auf einem möglichst hohen Stand erhält, was auch bei einer Stellensuche nur von Vorteil sein kann. Wer an den durch die verschiedenen Berufsorganisationen (auch durch die unsrige!) angebotenen Aus- und Weiterbildungskursen teilnimmt, sichert sich einen hohen Wissensstand in seinem Fachgebiet. Wir empfehlen Ihnen die Teilnahme an solchen Kursen wärmstens. Der an die Verbandsmitglieder gerichtete Brief zum Jahresende enthielt die Liste der erhältlichen Vergünstigungen. Nützen Sie auch diese aus; so sparen Sie hier und da kleinere Beträge. Vielleicht dämpft das in Ihrem ganz privaten Geldbeutel etwas die Auswirkungen der neu eingeführten Mehrwertsteuer.

## Rücktritte und Wahlen

Es gibt noch Zeichen und Wunder! Wir verzeichneten in diesem Jahr keine Demissionen ausser dem durch die Statuten vorgesehenen Rücktritt eines Rechnungsrevisors. Sollten Sie sich für die Mitarbeit in der einen oder anderen Kommission oder im Vorstand interessieren, so verlieren Sie nicht die Geduld! Es könnte sein, dass wir Sie bald nötig haben werden – und die Wartelisten für die verschiedenen Chargen sind nicht gerade lang! Übrigens müssen Sie keiner Kommission angehören, um mit Vorschlägen oder guten Ideen bei uns angehört zu werden. Wir sind jederzeit froh über Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder. Besten Dank!

## Schlusswort

Meine erste Amtszeit als Zentralpräsident endet in einigen Wochen. Es war nicht alles einfach, was in diesen drei Jahren zu tun war. Aber wenn ich die angenehmen und erfreu-

lichen Stunden mit denjenigen aufwiege, die es weniger waren, so fällt doch die Bilanz positiv aus. Die Aufgabe ist zwar eher grösser geworden, und ich habe aufgehört die Stunden zu zählen, die ich im Dienste unserer Sache im Büro verbringe. Aber mit der Zeit, und wenn man sich eingewöhnt hat ... Für den Schluss meines Berichtes habe ich mir etwas Schönes aufgespart, nämlich den Dank. So geht mein erster Dank an meine Kollegin und meine Kollegen im Zentralvorstand. Dass ich jederzeit auf ihre Hilfe, ihre Unterstützung, ihre Präsenz und ihre aktive Teilnahme zählen kann, vereinfacht meine Aufgabe enorm. Ein weiteres Danke geht an unsere Zentralsekretärin, Frau Marja Balmer. Durch ihre hohe Verfügbarkeit, ihre perfekt ausgeführte Arbeit, ihre Liebenswürdigkeit und ihren sprichwörtlichen Humor trägt sie viel zum guten Gedeihen der Verbandsgeschäfte bei. So gebührt ein anderes Danke meinem Vorgänger, der für uns ein solches Juwel aufgespürt hat.

Mein aufrichtiger Dank geht an unsere Kommissionen und deren Präsidenten, die zum Wohle von uns allen grosse Arbeit leisten. Auch für sie fehlte es 1994 nicht an Aufgaben. Ein grosses Danke gebührt den Sektionspräsidenten und ihren Vorständen, die ihre Aufgaben gewissenhaft und gründlich erledigen.

In meinem Dank einschliessen möchte ich unsere Sozialpartner, die auch ihren Teil an Sorgen und Problemen zu bewältigen haben, die übrigen Berufsorganisationen, die Schulen und alle diejenigen, die uns nach bestem Wissen und mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützt haben und immer noch unterstützen.

Meine Anerkennung gilt den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörden, die ihrerseits dafür kämpfen, damit wir aus der Krise herauskommen.

Endlich danke ich allen Mitgliedern für ihr Interesse und ihr Mitmachen. Durch ihre Unterstützung und ihr Mittragen helfen sie uns, das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und ihre Interessen optimal zu wahren.

*Paul Richte, Zentralpräsident*

## Jahresbericht 1994 der Kommission für Arbeits- und Vertragsfragen

Der VSVF startete im neuen Jahr mit einer Lohnumfrage, welche uns Grundlagen für die Verhandlungen mit der GF liefern sollte.

Gegenüber der Umfrage 1990 erreichten die Sektionen Ostschweiz und Waadt diesmal eine wesentlich bessere Teilnehmerzahl. Bei den Abweichungen von der Lohntabelle sahen die Extremwerte wie folgt aus:

- nach unten -35% (Privatwirtschaft)
- nach oben +30% (Verwaltung)

Einige Zahlen	Umfrage 1990	Umfrage 1994
Mitglieder	1332	1458
Beteiligung an Umfrage	458	521
	34%	36%
Angestellt in Privatbetrieb	380	450
Angestellt in Verwaltung	78	71

Mit Bedauern musste festgestellt werden, dass die Löhne 1994 massiv nach unten gedrückt worden sind. Es zeigte sich, dass bei 4 von 5 Kategorien über 50% der Löhne unter dem Richtlohn liegen. Erschreckend auch der Zustand, dass die Löhne zwischen dem letzten Richtlohn und dem 65. Altersjahr in der Privatwirtschaft bei 51% und in der Verwaltung bei 21% unter dem letzten angegebenen Richtlohn liegen. Bei der Nullrunde (Teuerung und Reallohnanpassung) halten sich Verwaltungs-/Privatbetriebe mit 17% resp. 16% ungefähr die Waage. Im weiteren konnte festgestellt werden, dass die Entlohnung zur Zeit bei den Verwaltungsbetrieben besser ist als in der Privatwirtschaft.

Zur Bereinigung der neuen Rahmenvereinbarung traf man sich im Laufe des Jahres 1994 mit den Vertretern der GF zu zwei Sitzungen. Der erste Entwurf enthielt zwei wesentliche Verschlechterungen:

1. Die Definition des Geltungsbereichs in Art. 1 konnte von unserer Seite nicht akzeptiert werden. Eine Verbindlichkeit sollte nur unter Vorbehalt bestehender GAV, regionaler Vereinbarungen (zwischen GF- und den VSVF-Sektionen) oder individueller Arbeitsverträge bestehen.
2. Ebensovienig konnten wir der Kürzung der Richtlohntabelle in der Kat. I von 20 auf 12 Jahre und bei den anderen Kategorien von 15 auf 6 Jahre zustimmen.

Am 20. Juni 1994 kündigte die GF die mit unserem Verband abgeschlossene Vereinbarung vom 1.1.1989 sowie die Anstellungsbedingungen, Ausgabe 1989, per 31.12.1994. An der zweiten Sitzung im August konnte die GF überzeugt werden, dass die Richtlohntabelle wieder verlängert werden muss. Kat. A von 12 auf 15 Jahre, Kat. B und C von 6 auf 10 Jahre. Die alten Kat. II und IIIa werden in der neuen Vereinbarung nicht mehr geführt. Sie werden in einer separaten Liste noch während den nächsten 5 Jahren durch den VSVF herausgegeben.

Die GF hat an ihrer a.o. Mitgliederversammlung vom 22. November 1994 den Entwurf vom 30.8.1994 angenommen. Der erweiterte Zentralvorstand des VSVF beschloss an seiner Sitzung vom 5. November 1994, die neue Rahmenvereinbarung der Generalversammlung vom 6. Mai 1995 zur Annahme zu empfehlen. Somit erfolgt die provisorische Inkraftsetzung auf den 1. Januar 1995.

Dank beidseitiger Kompromisse und Zugeständnisse ist die gewünschte Flexibilität erreicht worden. Durch den Wegfall der automatischen Teuerungsanpassung bis 4% erfolgt neu eine alljährliche paritätische Festlegung der Richtlöhne. Zum Schluss möchte ich Sie ermuntern, diesem neu überarbeiteten Vertragswerk, welches jedem Mitglied Ende 1994 zugestellt wurde, an der GV 1995 zuzustimmen. Allen Kommissionsmitgliedern danke ich für ihren Einsatz zum Wohle des VSVF.

L. Lyss

## Rapport annuel du Président central pour l'année 1994

Une année riche en événements, réjouissants les uns et plus difficiles à accepter pour les autres, vient de s'achever. La mise sous toit de la révision des statuts avec le changement de nom de notre association et la nouvelle convention comptent parmi les événements positifs, la situation économique toujours critique avec son train de mesures draconiennes est à classer plutôt dans la deuxième catégorie. Même si le chômage s'est plus ou moins stabilisé et qu'une reprise de l'activité dans la construction se dessine, nous constatons une constante diminution des subventions à tous les niveaux avec des conséquences néfastes pour notre profession également. Des jeunes sortant d'apprentissage peinant à trouver du travail, une diminution des mandats de mensuration, des pressions sur les prix, et par conséquent aussi sur les salaires, ne sont que quelques aspects des difficultés que nous rencontrons. Que dans de telles conditions le travail pour les organes dirigeants de l'association ait plutôt tendance à augmenter, n'étonnera certainement personne.

Nous sommes donc particulièrement heureux que depuis l'assemblée générale de Coire le comité central soit de nouveau au complet. Ainsi, durant 4 séances d'une journée à Fribourg, Wil, Lucerne et Bellinzzone, le Comité central s'est occupé de divers dossiers nouveaux ou en cours, principalement bien entendu de la révision des statuts et de la nouvelle convention. Le comité central élargi, quant à lui, a siégé deux fois; une première réunion précédait d'un jour l'assemblée générale à Coire, une deuxième, aussi appelée «séance des présidents», s'est déroulée en novembre à Soleure. Traditionnellement, la première de ces séances sert à la préparation de l'assemblée générale ainsi qu'à la définition des lignes directrices de la politique de l'association. La séance d'automne revêt plutôt un caractère informatif.

### Composition du Comité central

Président: Paul Richle, 1009 Pully  
 Vice-président: Richard Staub, 8353 Elgg  
 Secrétaire: Albert Anliker, 4114 Hofstetten  
 Caissier: Heinz Haiber, 6043 Adligenswil  
 Rédacteur: Walter Sigrist, 5507 Mellingen  
 Membre: Priska Huser, 6514 Sementina  
 Membre: Ulrich Blatter, 4500 Soleure

### Effectif des membres au 31 décembre 1994

Effectif total des membres	1454 dont:
Membres d'honneur	7
Membres vétérans	126
Membres libres	11
Apprentis et étudiants	68
Membres féminines	81
Membres collectifs	5
Inactifs (étranger)	3

Après une grosse augmentation de l'effectif en 1993, nous avons enregistré un léger recul durant l'année 1994. Plus que jamais, il est nécessaire que le recrutement ne se

fasse pas seulement par le comité central et les sections, mais aussi par chacune et chacun d'entre nous. Invitez votre collègue non-membre à nous rejoindre; ensemble nous serons plus forts!

### Décès

Nous avons le triste devoir de vous annoncer le décès en 1994 des collègues suivants: Frei-Erne Hans, Richterswil ZH  
 Grossholz Hans, Zofingen AG  
 Pfenninger Albert, Zürich ZH  
 Schwendener Hans-Heinrich, Buchs SG RA

### Admissions

Durant l'année 1994, l'ASPM a accueilli dans ses rangs les collègues suivants: Aebersold Stefan, Schlosswil BE  
 Angelone Dominik, Uerikon ZH  
 Beeler Thomas, Luzern ZS  
 Berdux Yvonne, Richterswil ZH  
 Berli Ruedi, Grüningen ZH  
 Bichsel Jürg, Tschingel BE  
 Bozzo Leonardo, Vevey VD  
 Brenna Marco, Monte Carasso TI  
 Chaubert Frédéric, Genève GE  
 Csipkés-Christen Attila-Arpad, Birmensdorf ZH  
 Dayer Jeanick, Villariaz FR  
 Eberle Norbert, Rebstein OS  
 Fehlmann Ulrich, Remigen AG  
 Fellay Xavier, Saxon VS  
 Ferrari David, St-Légier VD  
 Fournier Olivier, Nendaz VS  
 Giordano Gabriel, Vétroz VS  
 Hauser Tobias, Luzern ZS  
 Heeb Ueli, Thunsdorf OS  
 Heller Jean-Jacques, Vevey VD  
 Herrmann Simon, Dürnten ZH  
 Häner Dominik, Breitenbach BS  
 Jenatton Michel, F-Bonneville GE  
 Joos Lukas, Untervaz RA  
 Kamber Dominik, Metzleren BS  
 Kammermann Bruno, Malters ZS  
 Kramer Daniel, Winterthur ZH  
 Krähenbühl Sabine, Ammerswil AG  
 Lenherr Martin, Grabs RA  
 Lutz Christian, Orpund BE  
 Ly Hien, Oftringen AG  
 Maggini Davide, Castaneda TI  
 Maissen Markus, Bonaduz RA  
 Marty Markus, Brunnen ZS  
 Merz Tobias, Lützelflüh BE  
 Monney Jean, Wallenried FR  
 Méan Gérard, Vers-chez-Perrin VD  
 Nievergelt Hans-Peter, Elgg ZH  
 Panchaud Françoise, Corbeyrier VD  
 Peter Pascal, Künsnacht ZH  
 Raddatz Arwed, Grabs RA  
 Richner Marco, Hunzenschwil AG  
 Rudaz Blaise, Chalais VS  
 Schlumpf Johannes, Davos-Platz RA  
 Schorno Stefan, Rickenbach ZS  
 Sprenger Martin, Möhlin BS  
 Sturny Pascal, Tentlingen FR  
 Vincent Frédéric, F-Gaillard GE  
 Vincenz Pius, Morissen RA  
 Walder Stefan, Zürich ZH  
 Weigle Carola, Frauenfeld OS  
 Wiederkehr Werner, Dietikon ZH  
 Wildi Christian, Winterthur ZH  
 Wolff Roger, Reinach BS  
 Wunderlich Raphaël, Delémont VD

Nous souhaitons la plus cordiale bienvenue à ces nouveaux membres et espérons qu'ils se sentiront à l'aise au sein de notre association.

## Démissions

Les collègues suivants ont désiré quitter l'association et ont présenté leur démission:

Alder Paul, ZH  
Anderes Natalie, ZH  
Bargetzi Mario, RA  
Barraud Jean, VD  
Biel Ernst, ZH  
Boll Christian, VS  
Bregy Herbert, VS  
Breu Adolf, OS  
Brunschweiler Reto, OS  
Bättig Daniel, VD  
Cattaneo Corrado, TI  
Darbellay Ulysse, VD  
Eberle Markus, ZH  
Fischer Lorenz, VD  
Flückiger Serge, VD  
Giovanola-Clavel Françoise, VS  
Graf Rolf, ZH  
Hartmann Daniel, BE  
Hasler Alex, OS  
Henggeler Alfred, TI  
Herzog Christian, BS  
Häberli Martin, BS  
Indermitte Helmut, VS  
Josty Leonhard, RA  
Leimbach Clemens, BE  
Lis Faustino, BE  
Mettauer Ferdinand, AG  
Meystre Richard, VD  
Müller Raymond, BS  
Näf Ernst, OS  
Ortelli Sergio, TI  
Perrenoud & Co., Membre collectif BE  
Rippstein Beni, ZH  
Rossetti Stéphane, VD  
Rumpf Peter, AG  
Schwyter Markus, ZH  
Spozio Roger, VD  
Steger Martin, ZH  
Stöckli Matthias, AG  
Tenini Hansjörg, ZH  
Vollenweider Daniel, RA  
Weber Yvan, VD  
Wiedmer Carlo, ZH  
Wiesendanger Roger, ZH  
Nous souhaitons à ces collègues, qui ont quitté nos rangs très souvent pour des raisons de retraite ou de changement de profession, le meilleur avenir possible.

## Exclusions

Les collègues suivants ont dû être exclus de notre association:

Bussard Christian, Pringy FR  
Frey Robert, Zürich ZH  
Froidevaux Philippe, Lutry VD  
Genoud Philippe, Châtel-St-Denis FR  
Imwinkelried Helmut, Naters VS  
Saladin Philipp, Reinach BS  
Sansonnens Cédric, Fontaines VD  
Santos d'Almeida Vasco, Clarens VD  
Schmoutz Bernard, Romont FR  
Stoppa Sergio, Novazzano TI  
Taillard Bernard, Versoix GE  
Vauthier Pierre-Alain, Colombier NE  
Volken Michel, St. German VS

## Apprentis et examens de fin d'apprentissage

Il est réjouissant de constater qu'un nombre appréciable d'apprentis rejoignent l'ASPM, même s'ils ne sont pas tout à fait aussi nombreux que l'an dernier. En revanche, grâce aux lettres personnelles aux apprentis, certains employés se sont sentis concernés, ont également franchi le pas et sont devenus membres de l'association.

De nombreux apprentis hésitent peut-être encore à s'engager davantage en raison des perspectives toujours sombres et un avenir très incertain quant à une place de travail après leur apprentissage. Une enquête effectuée à ce sujet l'été dernier auprès des apprentis finissant leur apprentissage est édifiante (voir résumé des séances du CC dans le MPG 11/94 et rapport du président de la commission pour les questions professionnelles et de formation) et constitue pour notre association une source réelle d'inquiétude. Nous l'avons fait savoir au groupe patronal (GP).

Une nouvelle fois, les résultats de l'examen de fin d'apprentissage de Zurich et Lausanne sont divergents. Si à Zurich 5 candidats sur 139 ont échoué (3,6%, alors qu'en génie-civil ce taux était de 21,7%), le même taux est de 25,6% à Lausanne (20 sur 78). En revanche, si tout candidat n'ayant pas atteint une note suffisante (4.0) en connaissance professionnelle (théorique et pratique) avait échoué, ce taux se serait situé à 25,9% à Zurich et à 24,4% à Lausanne. Malheureusement, ces derniers chiffres donnent aussi matière à réflexion!

## Examen professionnel pour Techniciens-géomètres à Berne

Enfin! Après plusieurs années de résultats mitigés, voire franchement mauvais, le taux d'échecs (27,2%) a pu être ramené en 1994 à des proportions plus décentes et acceptables pour un tel examen. Les mesures prises par tous les responsables de l'examen portent maintenant leurs fruits, et une certaine prise de conscience de la part des candidats peut aussi être constatée. Des 12 échecs, 5 sont «l'oeuvre» de répétants qui, nous le craignons, n'ont pas tiré beaucoup d'enseignements d'un premier échec. Dommage! Malgré une gestion des finances soignée et un travail exceptionnel et rationnel de la part de la commission d'examen, un important déficit n'a pu être évité. Le groupe professionnel de l'UTS ne participant plus à un excédent de dépenses dès cette année et l'introduction de la TVA sur un certain nombre de prestations de la commission d'examen, un nouveau déficit important apparaît au budget 1995. Pour cette raison, la commission, soutenue par les associations responsables de l'examen, a requis auprès de l'OFIAMT une hausse de la finance d'examen, souhaitant porter celle-ci de frs 1400.- à frs 1600.-. Au début de cette année, l'OFIAMT a satisfait partiellement cette demande; une finance d'examen de frs 1500.- sera désormais exigée.

## Formation et formation continue/perfectionnement

Les personnes qui lisent attentivement les publications de notre commission dans la revue professionnelle ont pu constater une offre variée et suivie de cours de formation continue. Pour certains de ces cours l'intérêt est très élevé, pour d'autres moins. Une recherche soignée d'informations et des oreilles ouvertes permettent à la commission de cibler les besoins dans les régions et d'offrir ainsi des cours adaptés aux vœux des membres. Il est à mentionner que passablement de cours sont organisés, en particulier en Suisse romande, par des sections et conjointement avec nos employeurs et qui ne sont pas toujours publiés dans la revue. Des idées et souhaits de cours peuvent être communiqués à la commission, au besoin via le secrétariat central.

La documentation «Chômeur – que faire?», constamment mise à jour, est toujours à la disposition des sans-travail (voir aussi le rapport annuel du président de la commission, R. Theiler).

## Questions contractuelles et de travail – Convention et conditions d'engagement

Suite au retard des négociations sur une révision de la convention et des conditions d'engagement (condition à l'acceptation des dits contrats par le GP en 1992 et mis en vigueur en 1993, mais limités à un an), ils avaient été prorogés de 12 mois et restaient en vigueur en 1994 aussi. Au vu d'un probable aboutissement à court terme des négociations, l'assemblée générale du GP de juin 1994 a décidé de dénoncer la convention entre nos deux associations pour la fin de l'année 1994. Les dernières divergences de vue entre ASPM et GP ont pu être aplanies à fin août. Ainsi le GP a pu se déterminer lors d'une assemblée générale extraordinaire en novembre dernier et a accepté la nouvelle convention et les conditions d'engagement à une appréciable majorité. L'ASPM ne s'est pas opposée à leur mise en vigueur provisoire dès le 1er janvier de cette année, mais il nous reste à les accepter à notre tour lors de notre assemblée générale de mai prochain à Morat. Lors de sa séance du 5 novembre 1994, le comité central élargi a décidé de vous recommander l'acceptation de cette nouvelle convention. Il est bien clair que dans la situation économique actuelle il était plus que difficile «d'obtenir» davantage, moins encore «d'exiger»! La commission sous la présidence de Lieny Lyss n'en a que plus de mérite d'avoir pu sauver l'essentiel, et leur travail vaut un grand coup de chapeau. Durant toute la phase des négociations ils ont été efficacement soutenus par un juriste, spécialiste des questions du droit de travail (voir aussi le rapport annuel du président de la commission, L. Lyss).

## Révision des statuts – logo

Après une vive discussion lors de l'assemblée générale 1994 à Coire, les nouveaux statuts et le nouveau nom de l'association ont été acceptés à une large majorité. Un concours interne a appelé à l'oeuvre nos créateurs-maison pour élaborer un nouveau logo

plus adapté à notre temps. Lors de sa séance du mois d'août le comité central a finalement choisi le projet de notre collègue Paul Roth, section Suisse centrale, choix d'autant plus évident que déjà la grande majorité des personnes s'étant exprimées à Coire lui avaient donné leur voix. Le nouveau logo a été présenté dans le numéro 1/95 de notre revue MPG. Nous tenons ici à remercier une fois encore Paul pour son excellent travail et pour la mise à disposition de ce logo à titre gracieux.

## Secrétariat central

A ce sujet, aucun changement n'est à signaler depuis l'an dernier. Mme Balmer accomplit son travail avec une rare compétence et un engagement exceptionnel, et même en ce qui concerne le coût nous n'avons eu qu'à nous féliciter d'avoir choisi la solution du secrétariat externe.

## Consultations

Après la mise en vigueur de l'ordonnance technique sur la mensuration officielle (OTEMO) le 1er juillet 1994, diverses prescriptions et directives ont été ou seront mises en consultation. Ainsi, nous avons pu prendre position sur les «Prescriptions de dessin du plan du registre foncier» et les «Prescriptions sur la vérification de la mensuration officielle». En même temps que les services cantonaux nous avons reçu les «Directives pour l'analyse et l'adaptation des informations existantes sur les points limites». Les cantons sont invités à encourager l'utilisation de ces directives.

## Conférences des présidents

Le 5 novembre dernier, le comité central élargi s'est réuni à Soleure pour sa traditionnelle «séance des présidents». Outre quantité d'informations et rapports intermédiaires, deux sujets particuliers ont retenu l'attention des fonctionnaires présents. L'un concernait évidemment les nouvelles conventions et conditions d'engagement, envoyées à tout membre personnellement et dont l'approbation lors de l'assemblée générale de Morat a été recommandée. L'autre sujet avait trait au problème de la diminution drastique des subventions fédérales et les possibilités d'intervention de la part de l'ASPM (voir ci-dessous le chapitre FSE).

## Fédération des Sociétés suisses d'Employés – FSE

Suite à la demande de l'un de nos membres qui préconisait la démission de l'ASPM en tant que membre de la FSE, nous avons été amenés à réfléchir sur l'utilité de ce secrétariat. Lors d'une séance du CC ce printemps, un membre de la direction et le secrétaire économique de la FSE nous ont expliqué les raisons et avantages du maintien de ce secrétariat. A la suite de nos plaintes sur les constantes diminutions des subventions et la hausse du chômage y relative, ces messieurs nous ont suggéré «d'utiliser» le groupe parlementaire de la FSE pour faire part de nos problèmes, ce que nous nous sommes

dépêchés de faire. Lors de la session d'automne des chambres fédérales, vos président et vice-président ont eu l'occasion d'exposer nos craintes et soucis, si de nouvelles diminutions devaient s'ensuivre. Lors de cette entrevue avec deux conseillers nationaux dont un membre de la commission des finances du CN, très attentifs et sensibles à nos problèmes, nous avons été accompagnés et soutenus de manière efficace par notre ancien directeur de la D+M, M. Bregenzer, et nous avons quitté le palais fédéral avec la ferme conviction qu'il y avait quelque chose à faire. Une semaine plus tard, à notre demande, une séance à Berne a réuni tous les groupements professionnels et la D+M pour mettre au point une première stratégie d'intervention. D'urgence, chaque association a rédigé une lettre à l'attention d'un ou plusieurs membres des commissions des finances des deux chambres, y expliquant les raisons d'un maintien, voire d'une augmentation des subventions fédérales (on peut toujours rêver!). Si les crédits de paiement ont été maintenus au montant initialement prévu (au lieu d'une diminution de 5 mio.), les crédits d'engagement ont en revanche et malgré tout été baissés de près de 30% à 26 mio. de frs.

Cela devient dramatique, car pour pouvoir exécuter la MO93 d'une manière efficace et dans des délais acceptables, il en faudrait le double, et encore. Si chaque gros utilisateur (p.ex. PTT, CFF, etc.) se procure les données de base lui-même à défaut de pouvoir obtenir les éléments de la MO, non seulement ces données ne seront pas utilisables ultérieurement, mais en plus ceci constituerait un gaspillage monumental des deniers publics. En ajoutant à cela le coût des sans-travail, même un «nul» en calcul ferait aisément le compte. En augmentant les subventions maintenant, nous ferons des économies, peut-être pas aujourd'hui, mais assurément demain!

Les raisonnements de nos hauts décideurs sont difficiles à comprendre et j'ose poser la question: pourquoi faut-il payer des gens pour ne rien faire, alors qu'en injectant cet argent dans l'économie on pourrait créer des places de travail?

L'ASPM est décidée d'aller de l'avant; nous pensons que nos partenaires professionnels le sont aussi. Des lacunes doivent être comblées, une information des politiciens et de la population sur une large échelle est nécessaire. Notre travail et nos prestations ne sont pas assez connus, car trop longtemps nous n'avons pas eu besoin de nous défendre et moins encore de nous battre. Aujourd'hui il faut agir, et vite! La participation et les idées de chacun sont indispensables! Alors, à bientôt!

Début novembre, lors de la séance des présidents des petites associations groupées au sein de la FSE, nous avons pu constater que nous ne sommes pas seuls à rencontrer certains problèmes, d'autres aussi se posent des questions comment sortir et se sortir de la crise. Là également, le recours au groupe parlementaire de la FSE peut constituer une solution intéressante.

## Direction fédérale des mensurations cadastrales

Le 31 mars 1994, M. Walter Bregenzer, durant plus de 18 ans directeur fédéral des mensurations cadastrales, a pris sa retraite. Dès lors, M. Bregenzer fut l'hôte d'honneur d'un grand nombre de manifestations; CSCC, MPG (avec un numéro spécial), ASPM, GP et SSMF ont tenu à lui témoigner leur gratitude pour le travail accompli durant son mandat. Les fêtes furent belles, et non seulement M. Bregenzer, mais aussi tous les participants ont hautement apprécié ces journées.

Depuis le 1er juillet, M. le Dr. Prof. Marco Leupin, nouveau chef de la direction fédérale des mensurations cadastrales, a pris en mains les destinées de la MO. Nous pensons qu'il aurait peut-être souhaité une entrée en matière plus favorable. La situation économique étant ce qu'elle est, il lui a fallu composer avec les moyens du bord. Ainsi, une nouvelle stratégie d'exécution de la MO a vu le jour avec une version allégée et plus adaptée aux exigences d'aujourd'hui, soit: plus rapide, le strict nécessaire et faisable avec les moyens disponibles. La recherche d'autres fonds et une éventuelle participation financière des grands utilisateurs est également envisagée. – Avec intérêt nous attendons de nouvelles précisions lors de notre prochaine assemblée générale à Morat.

## Marché du travail – situation

Les prévisions émises ici-même l'an dernier se sont plus ou moins vérifiées. Même si le nombre de chômeurs en Suisse a baissé de plus de 15% en 1994, le pourcentage est toujours élevé et pour beaucoup les problèmes ont empiré durant les 12 mois écoulés. Cependant, comme initialement mentionné, le secteur de la construction a enregistré une légère reprise qui devrait bientôt développer ces effets aussi dans notre profession. En revanche, une baisse sensible dans l'attribution des mandats de mensuration (principalement en raison des diminutions des subventions à tous les échelons des pouvoirs publics) se fera sentir d'ici peu de temps, à moins que d'autres financements ne soient trouvés.

La situation difficile sur le marché de l'emploi est de ce fait pas encore passée. Il est donc, et le sera, toujours important de maintenir ses connaissances à un niveau très élevé, ce qui devrait faciliter la recherche d'une place de travail. Ce haut niveau de connaissances peut être atteint ou maintenu grâce à nombre de cours de formation et de perfectionnement, proposés par les différentes associations professionnelles, dont bien évidemment la nôtre. Nous ne pouvons que vous engager à les suivre.

La lettre de fin d'année aux membres comportait une énumération d'un certain nombre de rabais. Profitez-en aussi; 1 franc par-ci, quelques autres par-là, la toute nouvelle TVA pourra ainsi être amortie, au moins partiellement!

## Démissions et élections

Presque miraculeux! Cette année nous n'avons aucune démission à enregistrer, mis



à part les démissions statutaires des vérificateurs des comptes. Si vous avez envie de vous engager dans l'une ou l'autre des commissions ou dans un comité, ne perdez pas patience, nous aurons bientôt besoin de vous. Les listes d'attente pour les diverses charges sont très très courtes! En plus, nous acceptons volontiers aussi les bonnes idées venant des rangs de nos membres. Merci!

## Conclusions

Ma première législature de président central s'achèvera dans quelques semaines. Tout n'a pas été facile durant ces trois années. Mais en comparant les heures agréables et lumineuses à celles qui le furent moins, je constate un bilan globalement plus que positif. Bien entendu, la charge a plutôt pris de l'ampleur et je ne compte plus les heures passées au bureau, mais avec le temps, l'habitude et une fois le rythme pris ...

Une belle tâche m'attend pour conclure ce rapport, celle des remerciements. Ainsi, un très chaleureux Merci va à ma et mes collègues du comité central. Pouvoir compter sur leur aide, leur soutien, leur présence et leur participation active facilite énormément mon travail. Un très grand Merci va à notre secrétaire centrale, Mme Marja Balmer. Par sa disponibilité, son travail exécuté à la perfection, son amabilité et sa bonne humeur proverbiale elle contribue grandement à la bonne marche des affaires de l'association. Merci à mon prédécesseur d'avoir «déniché» un tel joyau. – Mes sincères remerciements vont aux commissions et leurs présidents qui font un excellent travail pour le bien de tous. Pour eux aussi, les problèmes n'ont pas manqué en 1994. Grand Merci également aux présidents des sections et leurs comités, qui accomplissent leurs tâches au plus près de leur conscience et avec efficacité.

Je ne voudrais pas omettre de remercier nos partenaires sociaux qui ont eux aussi quantité de soucis et des problèmes à résoudre; merci aux associations professionnelles qui nous sont proches, aux écoles et à tous ceux qui nous ont soutenus et qui nous soutiennent encore de quelque manière que ce soit et au mieux de leurs possibilités.

Ma reconnaissance va aux autorités fédérales, cantonales et communales, qui tentent elles aussi de nous sortir de la crise.

Finalement, mes remerciements vont à tous les membres pour leur intérêt et leur participation. Par leur soutien et leurs encouragements ils nous aident à garder le feu sacré et à les défendre au mieux.

*Paul Richle, président central*

## Rapport Annuel 1994 de la commission pour l'étude de questions contractuelles et de travail

Pour l'ASPM, la nouvelle année avait commencé avec une enquête sur les salaires, dont les résultats devaient servir de base pour les négociations avec le GP.

Voici quelques chiffres:	Enquête 1990	Enquête 1994
Nombre de membres	1332	1458
Participaient à l'enquête	458	521
	34 %	36 %
Employés dans bureau privé	380	450
Employés d'administrations	78	71

Par rapport à l'enquête de 1990, la participation dans les sections Suisse orientale et Vaud a été nettement supérieure. Quant aux écarts par rapport à l'échelle des salaires, les valeurs extrêmes se présentent comme suit:

– vers le bas –35% (économie privée)  
– vers le haut +30% (administrations)

Nous avons dû constater avec regret qu'en 1994 les salaires ont subi une très forte pression vers le bas. Il s'est avéré que dans 4 des 5 catégories, 50% des salaires se situent au-dessous des salaires indicatifs. Il est effrayant de constater que les salaires entre les derniers salaires indicatifs et l'âge de 65 ans sont inférieurs au dernier salaire indicatif indiqué, et ce de 51% dans l'économie privée et de 21% dans les administrations. Dans les cas où l'adaptation se limite à la compensation du renchérissement, les deux secteurs se tiennent à peu près la balance avec 17% pour les bureaux privés et 16% pour les administrations. On a par ailleurs pu constater que les salaires versés dans les administrations sont actuellement supérieurs à ceux de l'économie privée.

Dans le courant de l'année 1994, deux séances ont eu lieu avec les représentants du GP pour la mise au point de la nouvelle convention cadre. Le premier projet contenait deux importantes aggravations:

1. La définition du champ d'application de la convention figurant à l'art. 1 était inacceptable pour nous. Il ne devrait y avoir d'obligation liant les parties que sous réserve de contrats collectifs existants, d'accords régionaux (entre les sections du GP et de l'ASPM) ou de contrats de travail individuels.
2. De même n'avons-nous pu accepter la diminution de 20 à 12 ans de l'échelle des salaires indicatifs pour la catégorie I et de 15 à 6 pour les autres catégories.

Le 20 juin 1994, le GP résilié pour le 31 décembre 1994 la convention du 1.1.1989 conclue avec notre association, ainsi que les conditions d'engagement, éd. 1989. Lors de la seconde séance qui s'est tenue au mois d'août, il a été possible de convaincre le GP que l'échelle des salaires indicatifs devait de nouveau être élargi, à savoir de 12 à 15 ans

pour la cat. A et de 6 à 10 ans pour les cat. B et C. Les anciennes catégories II et IIIa ne figurent plus dans la nouvelle convention. L'ASPM les éditera encore durant 5 ans sous forme de liste séparée.

Lors de son assemblée générale extraordinaire du 22 novembre 1994, le GP a approuvé le projet du 30.8.1994, alors que le Comité central élargi de l'ASPM a décidé, lors de sa

séance du 5 novembre 1994, de recommander à l'Assemblée générale du 6 mai 1995 d'accepter la convention cadre. Ainsi, ce document entre en vigueur provisoirement le 1er janvier 1995.

Grâce à la bonne volonté de part et d'autre, la flexibilité souhaitée a pu être atteinte. L'adaptation jusqu'à 4% au renchérissement n'intervenant désormais plus automatiquement, les salaires indicatifs seront fixés chaque année d'un commun accord.

Pour conclure, je vous encourage vivement à accepter, lors de l'AG 1995, cette convention fraîchement révisée, dont chaque membre a reçu un exemplaire à fin 1994. Merci à tous les membres de la commission de leur engagement pour le bien de l'ASPM.

*L. Lyss*

**VSVF-Zentralsekretariat:**  
**Secrétariat central ASPM:**  
**Segretaria centrale ASTC:**  
Schlichtungsstelle  
Office de conciliation  
Ufficio di conciliazione  
Marja Balmer  
Gyrtschachenstrasse 61  
3400 Burgdorf  
Telefon und Telefax: 034 / 22 98 04

**Stellenvermittlung**  
Auskunft und Anmeldung:  
**Service de placement**  
pour tous renseignements:  
**Servizio di collocamento**  
per informazioni e annunci:  
Alex Meyer  
Rigwigew 3, 8604 Volketswil  
Tel. 01 / 802 77 11 G  
Tel. 01 / 945 00 57 P

## Rendiconto annuale 1994 del Presidente centrale

L'anno appena conclusosi è stato un anno ricco di eventi, gli uni rallegranti, egli altri più difficili da accettare. Il completamento della revisione degli statuti, accompagnato dal cambiamento della denominazione della nostra Associazione e la nuova convenzione fanno parte degli eventi positivi, mentre la situazione economica sempre ancora contrassegnata dalla crisi fa parte della seconda categoria. Anche se la disoccupazione si è più o meno stabilizzata e si sta delineando una ripresa nel settore dell'edilizia, notiamo una costante diminuzione delle sovvenzioni a tutti i livelli, con conseguenze nefaste anche per la nostra professione. I giovani che finiscono l'apprendistato hanno difficoltà a trovare un lavoro, i mandati nelle misurazione subiscono delle contrazioni, le pressioni sui prezzi si ripercuotono anche sui salari: tanto per citare alcuni aspetti delle difficoltà che incontriamo. Quindi, non c'è da meravigliarsi che, in situazioni di questo genere, il lavoro degli organi dirigenti dell'Associazione tenda ad aumentare.

Siamo molto lieti che dall'assemblea generale di Coira il comitato centrale sia di nuovo al completo. Inoltre, durante 4 riunioni di una giornata a Friburgo, Wil, Lucerna e Bellinzona, il comitato centrale ha trattato diversi dossier nuovi o già in fase di realizzazione, ma concentrandosi specialmente sulla revisione degli statuti e sulla nuova convenzione. Da parte sua, il comitato centrale allargato si è riunito due volte: una prima seduta il giorno precedente l'assemblea generale di Coira e una seconda – chiamata anche «riunione dei presidenti» – in novembre a Soletta. Tradizionalmente, il primo incontro serve alla preparazione dell'assemblea generale e alla definizione delle linee direttrici della politica della nostra Associazione, mentre il secondo riveste piuttosto un carattere informativo.

### Composizione del comitato centrale

Presidente: Paul Richle, 1009 Pully  
Vicepresidente: Richard Staub, 8353 Elgg  
Segretario: Albert Anliker, 4114 Hofstetten  
Cassiere: Heinz Haiber, 6043 Adligenswil  
Redattore: Walter Sigrist, 5507 Mellingen  
Membro: Priska Huser, 6514 Sementina  
Membro: Ulrich Blatter, 4500 Soletta

### Effettivo dei membri al 31 dicembre 1994

Effettivo totale dei membri	1454 di cui:
membri d'onore	7
veterani	126
membri liberi	11
apprendisti e studenti	68
membri femminili	81
membri collettivi	5
membri inattivi (all'estero)	3

Nel 1993 dopo un marcato aumento dell'effettivo, nel 1994 abbiamo constatato una lieve diminuzione dello stesso. È più che mai necessario che il reclutamento sia fatto non solo dal comitato centrale e dalle sezioni ma anche da ogni singolo socio. Sollecitate i vostri colleghi ad aderire: l'unione fa la forza!

### Decessi

Abbiamo il triste compito di annunciarvi il decesso nel 1994 di (vedi elenco nel testo originale francese).

### Ammissioni

Nel 1994, l'ASTC ha accolto tra i suoi ranghi i colleghi seguenti (vedi elenco nel testo originale francese).

Porgiamo un cordiale benvenuto a questi nuovi soci, nella speranza che si sentano a loro agio nella nostra Associazione.

### Dimissioni

I colleghi seguenti hanno espresso il desiderio di uscire dalla nostra Associazione e hanno rassegnato le dimissioni (vedi elenco nel testo originale francese).

Auguriamo un futuro coronato da successo a questi membri che hanno abbandonato l'Associazione, spesso per motivi di pensionamento o per aver cambiato professione.

### Esclusioni

I colleghi seguenti sono stati esclusi dalla nostra Associazione (vedi elenco nel testo originale francese).

### Apprendisti ed esami di fine apprendistato

È soddisfacente notare che un notevole numero di apprendisti si sono affiliati all'ASTC, anche se non sono così numerosi come l'anno scorso! Per contro, grazie alle lettere personali agli apprendisti, innumerevoli impiegati si sono sentiti coinvolti e hanno aderito alla nostra Associazione.

Altri apprendisti esitano ancora ad assumersi degli impegni, viste le prospettive ancora fosche e un avvenire ancora incerto per ciò che riguarda un posto di lavoro dopo il tirocinio. Tuttavia, un'indagine effettuata l'anno scorso presso gli apprendisti all'ultimo anno di tirocinio è stata di grande utilità (vedi sommario delle riunioni del CC sulla VPK 11/94 e rendiconto del presidente della commissione per le questioni professionali e contrattuali) ed è fonte per noi di grande inquietudine, fatto di cui abbiamo reso partecipe il gruppo padronale (GP).

Ancora una volta, i risultati di fine tirocinio a Zurigo e Losanna sono molto divergenti. Se a Zurigo sono stati bocciati 5 candidati su 139 (cioè il 3,6%, mentre nel genio civile il tasso era del 21,7%), lo stesso tasso è del 25,6% a Losanna (20 su 78). Per contro, se ogni candidato che non raggiungeva la sufficienza (4.0) in conoscenze professionali (teoria e pratica) fosse stato bocciato, il tasso d'insuccesso sarebbe collocato tra il 25,9% a Zurigo e il 24,4% a Losanna. Purtroppo queste ultime cifre devono far riflettere!

### Esame professionale di tecnico-catastale a Berna

Finalmente! Dopo alcuni anni di risultati mediocri, per non dire pessimi, nel 1994 il tasso d'insuccesso (27,2%) ha assunto proporzioni più decenti e accettabili per un

esame di tale portata. Le misure adottate da tutti i responsabili dell'esame portano ora i loro frutti e si è notata anche una presa di coscienza da parte dei candidati. Di queste 12 bocciature, 5 sono a opera di ripetenti che, temiamo, non abbiano tratto nessuna lezione dal primo insuccesso. Peccato! Malgrado un'accorta gestione delle finanze e un lavoro eccezionale e razionale da parte della commissione d'esame, non si è tuttavia riusciti ad evitare un notevole deficit. Il preventivo 1995 prevede già un forte deficit poiché da quest'anno il gruppo professionale della SST non parteciperà più all'eccedenza delle spese e l'IVA sarà introdotta su un certo numero di prestazioni della commissione d'esame. Per questo motivo, la commissione, sostenuta dalle associazioni responsabili per l'esame, ha richiesto all'UFIAML un aumento del finanziamento dell'esame, nell'intento di portarlo da Fr. 1400.– a Fr. 1600.–. All'inizio di quest'anno, l'UFIAML ha in parte soddisfatto questa richiesta: d'ora innanzi si chiederà un finanziamento d'esame di Fr. 1500.–.

### Formazione professionale e questioni di categoria

I lettori attenti, che seguono le pubblicazioni della nostra commissione sulla rivista professionale, avranno notato l'offerta variata e protratta dei corsi di perfezionamento professionale. Alcuni di questi corsi risvegliano grande interesse, altri meno. Una ricerca accurata d'informazioni e delle orecchie sempre aperte, permettono alla commissione di vagliare le esigenze delle regioni e di offrire dei corsi adattati alle esigenze dei soci. Non va sottaciuto che un numero non irrilevante di corsi è organizzato, specialmente in Svizzera romanda, dalle sezioni in collaborazione con i datori di lavoro, e che questi corsi non sono sempre pubblicati sulla rivista. Gli spunti e le richieste di corso possono essere comunicati alla nostra commissione, se necessario tramite la segreteria centrale.

La documentazione «Disoccupato – e adesso?» è costantemente aggiornata e rimane sempre a disposizione dei senza lavoro (vedi rendiconto annuale del presidente della commissione, R. Theiler).

### Questioni professionali e contrattuali – Convenzione e condizioni d'assunzione

In seguito al ritardo registrato dai negoziati sulla revisione della convenzione e delle condizioni d'assunzione (condizione d'accettazione di tali contratti dal GP nel 1992 ed entrata in vigore nel 1993, ma con la limitazione a un anno) questi pacchetti sono stati prorogati di 12 mesi e sono rimasti in vigore anche nel 1994. Vista la possibile conclusione a breve termine dei negoziati, l'assemblea generale del GP nel giugno 1994 ha deciso di rescindere la convenzione tra le nostre due associazioni per la fine del 1994. A fine agosto si sono appianate le ultime divergenze tra l'ASTC e il GP. Quest'ultimo, durante un'assemblea generale straordinaria dello scorso novembre, è pervenuto a una decisione e ha accettato – con una buona maggioranza – la nuova convenzione e le condizioni d'assunzione. L'ASTC non si è opposta

alla loro entrata in vigore provvisoria a partire dal 1° gennaio di quest'anno, ma da parte nostra le dovremo ancora approvare durante la nostra assemblea generale di maggio a Morat. Durante la seduta del 5 novembre 1994, il comitato centrale allargato ha deciso di raccomandarvi di accettare questa nuova convenzione. Dobbiamo essere coscienti che nell'attuale situazione economica era praticamente impossibile ottenere ancora di più e abbiamo dovuto mettere da parte ulteriori esigenze!

La commissione, sotto la presidenza di Lieini Lyss, gode il pregio di aver salvato l'essenziale e il suo operato merita tutta la nostra riconoscenza. Durante tutta la fase dei negoziati, la commissione è stata sostenuta dall'appoggio di un giurista, specializzato in problematiche legate al diritto del lavoro (vedi anche rendiconto annuale del presidente della commissione L. Lyss).

## Revisione degli statuti – logo

Dopo un'accesa discussione durante l'assemblea generale del 1994 di Coira, si è finalmente provveduto ad accettare a larga maggioranza i nuovi statuti e la nuova denominazione dell'Associazione. Un concorso interno ha chiamato all'opera i nostri creatori «nostrani» per elaborare un nuovo logo più al passo coi tempi. Durante la riunione di agosto, la scelta del comitato centrale è caduta sul progetto del nostro collega Paul Roth, sezione della Svizzera centrale, una scelta oculata perché la maggioranza dei soci gli aveva già dato la preferenza a Coira. Il nuovo logo è stato presentato nel numero 1/95 della VPK. Cogliamo l'occasione per ringraziare ancora una volta Paul per il suo ottimo lavoro e la sua disponibilità nella realizzazione del logo.

## Segretaria centrale

Dall'anno scorso, non c'è da segnalare nessun cambiamento. La signora Balmer espleta il suo lavoro con grande competenza e un impegno del tutto straordinario. Anche per ciò che attiene ai costi non possiamo che rallegrarci di aver optato per la soluzione della segretaria esterna.

## Consultazioni

Dopo l'entrata in vigore il 1° luglio 1994 dell'Ordinanza tecnica sulle misurazioni ufficiali (OTEMU), alcune prescrizioni e direttive hanno preso o prenderanno la via della consultazione. Abbiamo dovuto prendere posizione sulle «Prescrizioni del disegno del piano del registro fondiario» e sulle «Prescrizioni sulla verifica delle misurazioni ufficiali». Contemporaneamente ai servizi cantonali, abbiamo ricevuto le «Direttive per l'analisi e l'adattamento delle informazioni esistenti sui punti limite». I cantoni sono sollecitati a incoraggiare l'uso di queste direttive.

## Conferenza dei presidenti

Il 5 novembre scorso, il comitato centrale allargato si è incontrato a Soletta per la sua tradizionale «riunione dei presidenti». Oltre a una quantità d'informazioni e rapporti inter-

medi, due temi hanno attirato l'attenzione dei funzionari presenti. Uno di essi riguardava evidentemente la nuova convenzione e le condizioni di lavoro, che ogni membro ha ricevuto personalmente e la cui approvazione è stata vivamente raccomandata durante l'assemblea generale di Morat. L'altro tema era inerente al problema della drastica diminuzione delle sovvenzioni federali e delle possibilità d'intervento da parte dell'ASTC (vedi capitolo seguente sulla FSI).

## Federazione delle Società svizzere degli impiegati – FSI

In seguito alla domanda di uno dei nostri soci che preconizzava le dimissioni dell'ASTC quale membro della FSI, siamo stati indotti a riflettere sull'utilità di questa società. In occasione di una riunione primaverile del CC, un membro della direzione e il segretario economico della FSI ci hanno spiegato i motivi e i vantaggi del mantenimento dell'affiliazione. A seguito dei nostri reclami sulle diminuzioni costanti delle sovvenzioni e del rialzo della disoccupazione e annessi, questi signori ci hanno suggerito di «utilizzare» il gruppo parlamentare della FSI per attirare l'attenzione sui nostri problemi. Ci siamo subito rimbeccati le maniche e durante la sessione autunnale delle camere federali, il vostro presidente e vicepresidente hanno avuto occasione di presentare i nostri timori e preoccupazioni, nel caso in cui dovessero seguire nuove diminuzioni. Durante questo colloquio con due consiglieri nazionali, di cui uno è membro della commissione delle finanze del CN, molto attenti e sensibili ai nostri problemi, siamo stati accompagnati in modo efficiente dall'ex direttore della D+M, signor Breggenzer, e abbiamo lasciato Palazzo federale nella profonda convinzione che vi sia effettivamente qualcosa da fare. Una settimana dopo, su nostra richiesta, in una seduta a Berna si sono incontrati tutti i raggruppamenti professionali e la D+M per mettere a punto una prima strategia d'intervento. Con grande urgenza, ogni associazione ha redatto una lettera, all'attenzione di uno o più membri delle commissioni delle finanze delle due camere, spiegando le ragioni di un mantenimento o di un aumento delle sovvenzioni federali (non è vietato sognare!). Se da una parte i crediti di pagamento sono stati mantenuti all'importo inizialmente previsto (invece di una diminuzione di 5 milioni) dall'altra i crediti d'investimento hanno per contro subito un ribasso del 30% circa, cioè di 26 mio. di franchi.

La situazione si fa drammatica perché per realizzare la MU93, in modo efficace ed entro termini accettabili, sarebbero necessari al minimo il doppio di questi fondi, se non di più. Se ogni grosso utente (per es., PTT, FFS, ecc.) si dovesse procurare da solo i dati base senza poter ottenere gli elementi della MU, questi dati non solo non sarebbero ulteriormente utilizzabili, ma questo rappresenterebbe inoltre un enorme sperpero di fondi pubblici. Se a ciò si aggiunge il costo dei senza lavoro, anche chi ha poche nozioni di matematica farebbe facilmente i calcoli. Aumentando adesso le sovvenzioni, faremo delle economie, forse non oggi ma di sicuro domani!

I ragionamenti delle eminenze decisionali sono difficili da capire e a questo punto pongo una domanda: perché bisogna pagare delle gente per non fare un bel niente, mentre se si rilanciasse questo denaro nell'economia si potrebbero creare dei posti di lavoro?

L'ASTC ha deciso di proseguire e penso che le alte associazioni professionali facciano lo stesso. Bisogna colmare delle lacune ed è necessaria un'informazione su vasta scala dei politici e della popolazione. Il nostro operato e le nostre prestazioni non sono abbastanza conosciute perché per troppo tempo non abbiamo avuto bisogno né di difenderci né di batterci. Adesso bisogna agire e subito! È indispensabile la partecipazione e le idee di ognuno! Allora a presto! A inizio novembre, in occasione della riunione dei presidenti delle piccole associazioni raggruppate nella FSI, abbiamo notato che non siamo i soli ad avere problemi di questo genere, infatti anche gli altri si chiedono come uscire dalla crisi. Anche a questo riguardo, il ricorrere ai gruppi parlamentari della FSI può costituire una soluzione interessante.

## Direzione federale delle misurazioni catastali

Il 31 marzo 1994, il sig. Walter Breggenzer è andato in pensione, dopo oltre 18 anni di attività quale direttore federale delle misurazioni catastali. Da questo momento non ha avuto un attimo di pausa. Infatti, è stato ospite di un gran numero di manifestazioni in cui si è voluto ringraziarlo per il suo operato: CSCC, VPK (in un'edizione speciale), ASTC, GP e SSCGR. Tutti questi festeggiamenti sono stati splendidi, non solo per il signor Breggenzer ma anche per tutti i partecipanti che hanno di gran lunga apprezzato queste giornate.

Dal 1° luglio, il Dr. Prof. Marco Leupin ha preso in mano le redini delle misurazioni catastali, diventando il nuovo direttore della D+M. Forse avrebbe preferito entrare in campo in tempi migliori. Ma la situazione economica è quella che è e ha dovuto fare una composizione con gli strumenti a disposizione. Ne è così nata una nuova strategia d'esecuzione della MU, in una versione alleggerita e meglio adattata alle esigenze odierne: cioè, più, rapida, impiegando i mezzi disponibili per effettuare lo stretto indispensabile. Si prevede pure la ricerca di altri fondi e un'eventuale partecipazione finanziaria dei grossi utenti. Con grande interesse aspettiamo ulteriori precisazioni durante la nostra assemblea generale di Morat.

## Situazione sul mercato del lavoro

Le previsioni, anticipate in questa sede l'anno scorso, si sono più o meno avverate. Anche se il numero dei disoccupati in Svizzera è diminuito di più del 15% nel 1994, la percentuale continua a rimanere alta e per molti i problemi si sono acuiti durante l'anno appena trascorso. Tuttavia, come detto all'inizio, il settore dell'edilizia ha registrato una leggera ripresa che dovrebbe ben presto avere delle ripercussioni anche nella nostra professione. Per contro, un leggero ribasso nel conferi-

mento dei mandati di misurazione (principalmente a causa delle diminuzioni delle sovvenzioni a tutti i livelli dei poteri pubblici) si farà sentire tra non molto, tranne se non si riusciranno a trovare altri finanziamenti.

Per questo motivo la difficile situazione sul mercato dell'occupazione non è ancora stata superata. Sia oggi che in futuro è essenziale mantenere un elevato livello di conoscenze professionali, fatto che dovrebbe facilitare la ricerca di un posto di lavoro. Questo alto livello di conoscenze professionali può essere raggiunto o mantenuto, grazie a tutta una serie di corsi di formazione e perfezionamento professionale, offerti da innumerevoli associazioni professionali, tra cui la nostra. Non possiamo far altro che consigliarvi di seguirli.

La mia lettera di fine anno ai soci elencava anche tutta una serie di ribassi. Approfittatene: 1 franco qui 1 franco lì e la nuova IVA potrà almeno essere in parte ammortizzata!

## Dimissioni ed elezioni

Che miracolo! Quest'anno non abbiamo registrato nessuna dimissione, tranne le dimissioni statutarie dei revisori dei conti. Se avete voglia di impegnarvi nell'una o nell'altra commissione o in un comitato, non demordete perché tra poco avremo bisogno di voi. Le liste d'attesa per i diversi incarichi sono già molto corte! Inoltre, accettiamo sempre volentieri delle idee provenienti dai ranghi dei nostri membri. Grazie!

## Conclusioni

Tra alcune settimane si concluderà la mia prima legislatura in qualità di presidente centrale. Durante questi tre anni le cose non sono state facili. Ma se confronto le ore piacevoli e raggianti a quelle più tetre, noto che complessivamente il bilancio è più che positivo. Non va nascosto che l'incarico diventa sempre più esigente e che ormai non conto più le ore passate in ufficio, ma col passare del tempo ci si abitua a tutto...

In conclusione di questo rendiconto, mi spetta il piacevole compito dei ringraziamenti. Un grandissimo «grazie» va ai miei colleghi del comitato centrale. Il mio lavoro risulta enormemente facilitato perché so di poter contare sul loro aiuto, appoggio, presenza e partecipazione attiva. Un sentito «grazie» è rivolto alla nostra segretaria centrale, signora Marja Balmer. Con la sua disponibilità, il suo lavoro eseguito alla perfezione, la sua gentilezza e buon umore fornisce un prezioso contributo al buon andamento delle attività della nostra Associazione. Ringrazio anche il mio predecessore per aver scoperto un tale gioiello. I miei sentiti ringraziamenti vanno alle commissioni e ai loro presidenti che effettuano uno straordinario lavoro per il bene comune. Anche per loro, i problemi non sono mancati nel 1994. Ringrazio anche i presidenti delle sezioni e i loro comitati che espletano i loro incarichi con grande scrupolosità e consapevolezza. Non devo dimenticare di ringraziare le parti sociali, perché anche loro sono confrontate a innumerevoli preoccupazioni e problemi, nonché le associazioni professionali, le scuole e tutti coloro che ci han-

no appoggiato e continuano a farlo nell'ambito delle loro possibilità.

La mia riconoscenza va anche alle autorità federali, cantonali e comunali che fanno del loro meglio per permetterci di uscire dalla crisi.

Infine un sentito «grazie» è rivolto a tutti i soci per il loro interesse e la loro partecipazione. Tramite il loro appoggio e incoraggiamento ci aiutano a tenere accesa la fiamma sacra e a difendere i loro interessi nel miglior modo possibile.

*Paul Richle, Presidente centrale*

## Rendiconto annuale 1994 della commissione per le questioni professionali e contrattuali

L'ASTC ha iniziato il nuovo anno con un'inchiesta sui salari che doveva servirci da base per le trattative con il GP.

Alcune cifre	Inchiesta 1990	Inchiesta 1994
Soci	1332	1458
Partecipazione all'inchiesta	458	521
	34 %	36 %
Impiegati settore privato	380	450
Impiegati nell'amministrazione	78	71

Rispetto all'indagine del 1990, questa volta le sezioni della Svizzera orientale e del Canton Vaud hanno registrato un numero nettamente superiore di partecipanti. Per gli scostamenti dalla tabella dei salari si sono avuti i valori estremi seguenti:

– verso il basso –35%  
– verso l'alto +30%

Con rammarico, si è constatato che i salari nel 1994 sono stati massicciamente premuti verso il basso. Ne è risultato che, per 4 delle 5 categorie, oltre il 50% dei salari sta al di sotto del salario indicativo. Spaventa anche il fatto che i salari, calcolati tra l'attuale salario indicativo e il 65° anno d'età, sono inferiori al 51% nel settore privato e al 21% nell'amministrazione pubblica rispetto all'ultimo salario indicativo indicato. Nelle negoziazioni (rincarico e adeguamento del salario reale) il settore della pubblica amministrazione (17%) e quello privato (16%) si uguagliano.

Inoltre, si è constatato che attualmente la remunerazione negli enti pubblici è migliore di quella nell'economia privata.

Nel corso del 1994 si sono tenute due riunioni con i rappresentanti del GP per la correzione della nuova convenzione quadro. Il primo progetto conteneva due peggioramenti sostanziali.

1. Da parte nostra non ci era possibile accettare la definizione del campo d'applicazione prevista all'art. 1. Un'obbligatorietà

doveva sussistere solo su riserva del CCL esistente, degli accordi regionali (tra il GP e le sezioni ASTC) oppure dei contratti individuali di lavoro.

2. Non potevamo nemmeno approvare la riduzione da 20 a 12 anni, prevista nella categoria I della tabella dei salari indicati.

Il 20 giugno 1994 il GP ha disdetto, per il 31.12.1994, la convezione stipulata il 1.1.1989 con la nostra Associazione come pure le condizioni d'assunzione, edizione 1989.

In occasione della seconda riunione di agosto si è riusciti a convincere il GP ad allungare di nuovo la tabella dei salari indicativi, ossia la categoria A da 12 a 15 anni, le categorie B e C da 6 a 10 anni. Nella nuova convenzione non compaiono più le vecchie categorie II e IIIa. Queste ultime saranno pubblicate ancora per i prossimi 5 anni dall'ASTC su un elenco separato. In occasione dell'assemblea straordinaria dei membri del 22 novembre 1994, il GP ha approvato il progetto. Il comitato centrale allargato ha deciso, durante la sua riunione del 5 novembre

1994, di raccomandare l'approvazione della nuova convenzione quadro alla assemblea generale del 5 maggio 1995. In tal modo, a partire dal 1° gennaio 1995 si avrà la sua entrata in vigore provvisoria.

Grazie a compromessi e concessioni delle due parti si è riusciti a raggiungere la flessibilità voluta. Vista l'abolizione dell'adeguamento automatico al rincaro fino al 4%, ogni anno si dovrà effettuare una fissazione paritetica dei salari indicativi. Per concludere, vi sollecito ad approvare all'AG 1995 il contratto rielaborato che è stato inviato a ogni socio alla fine del 1994. Non mi rimane che ringraziare di cuore tutti i membri della commissione per l'impegno profuso a favore dell'ASTC.

*L. Lyss*